



LANDESPOLIZEI  
FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN

## Jahresbericht 2015

Landespolizei Fürstentum Liechtenstein

---



## Inhaltsverzeichnis

1	Schwerpunkte der Landespolizei.....	5
1.1.	Polizeiliche Schwerpunkte .....	5
1.2.	Sportliche Schwerpunkte.....	5
1.3.	Aspiranten an der Polizeischule.....	5
1.4.	Internationale Polizeikooperation .....	6
2	Personalbestand.....	7
3	Aus- und Weiterbildung .....	7
4	Landesnotruf- und Einsatzzentrale.....	8
5	Sicherheit.....	9
5.1.	Grundversorgung.....	9
5.1.1.	Ordnungs- und Sicherheitsdiensteinsätze .....	9
5.2.	Häusliche Gewalt .....	10
5.3.	Diensthunde .....	11
5.4.	Gemeinsame Patrouillen .....	11
6	Verkehr .....	12
6.1.	Verkehrsunfälle .....	12
6.1.1.	Verkehrsunfälle mit Fussgängern .....	14
6.2.	Unfallursachen.....	15
7	Verkehrsprävention.....	16
7.1.	Verkehrskampagnen und Kontrollen.....	16
8	Kriminalität .....	18
8.1.	Gesamtkriminalität und Aufklärungsquote .....	18
8.1.1.	Tatverdächtige Personen .....	19
8.2.	Jugendgewalt.....	19
8.3.	Rechte Gewalt .....	19
8.4.	Alpinkader.....	19
8.5.	Kriminalpolizeiliche Tätigkeiten.....	20
8.6.	Kriminalprävention .....	20
8.7.	Kriminalstatistik .....	21
8.7.1.	Wirtschaftsdelikte .....	21
8.7.2.	Vermögens- und Eigentumsdelikte.....	21
8.7.3.	Gewalt- und Sexualdelikte .....	21
8.7.4.	Drogendelikte .....	22
8.7.5.	Migrationsdelikte.....	22
8.7.6.	Übriges Nebenstrafrecht.....	22
8.8.	Kriminalstatistik .....	24

9	Internationale polizeiliche Zusammenarbeit.....	25
9.1.	Schengen/SIRENE .....	25
9.1.1.	Schengener Informationsaustausch .....	25
9.1.2.	Schengen-Evaluation.....	26
9.2.	Nationales Zentralbüro Interpol.....	26
9.2.1.	Fahndungstreffer .....	26
9.3.	Europol .....	26
9.4.	Grenzüberschreitende Vernetzung .....	26
10	Waffen.....	28
10.1.	Waffenerwerbsscheine.....	28
10.2.	Waffentragbewilligungen .....	28
10.3.	Europäischer Feuerwaffenpass .....	29
11	Landesgefängnis.....	30
11.1.	Belegung im Landesgefängnis .....	30
11.2.	Untersuchungshaft .....	31
11.3.	Strafvollzug im Ausland .....	31

# Impressionen 2015



## 1 Schwerpunkte der Landespolizei

### 1.1. Polizeiliche Schwerpunkte

Für die Landespolizei war das Jahr 2015 ein arbeitsintensives Jahr, allerdings ohne spezielle, öffentlichkeitswirksame Fälle wie im Vorjahr (Tötungsdelikt). Auch die Themen Migration und Terrorismus, die in Europa die Sicherheitsbehörden massiv beschäftigt haben, hatten glücklicherweise in Liechtenstein nicht die gleiche Brisanz wie in anderen Staaten. Dennoch hat die Landespolizei im Rahmen der von der Regierung eingesetzten Task Force Asyl ihren Beitrag geleistet, um zusammen mit dem Schweizer Grenzschutz im Falle einer Änderung der Lage ein professionelles Grenzmanagement gewährleisten zu können.

*Als Mitglied der Task Force Asyl gewährleistet die LP ein professionelles Grenzmanagement.*

Erfreulich, dass nach einem Allzeithoch der Straftatbestände im letzten Jahr ein Rückgang von 9% festzustellen ist. Damit liegt die Kriminalitätsbelastung wieder in der langjährigen Bandbreite. Speziell erfreulich ist dabei, dass ein merklicher Rückgang bei den Vermögensdelikten, und dort speziell bei den Einbruchsdiebstählen zu vermerken ist (-24%). Verantwortlich für einen Grossteil der Einbruchsdelikte waren erneut reisende Täter. Dank professioneller Ermittlungs- und Tatortarbeit können auch solche Delikte geklärt werden. Ebenfalls erwähnenswert ist, dass bei den Eigentumsdelikten insgesamt ein erheblicher Rückgang verzeichnet werden kann. Denn gerade diese Deliktsgruppe ist massgeblich für das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung verantwortlich.

*Eine Reduktion der Einbrüche führt zu einem verbesserten Sicherheitsgefühl in der Bevölkerung.*

### 1.2. Sportliche Schwerpunkte

Die Fussballspiele des FC Vaduz stellten personell und logistisch erneut eine grosse Belastung für die Landespolizei dar. Insgesamt wurden 2015 von der Landespolizei 4'298 Mannstunden für die Fussballeinsätze aufgewendet. Dank der Einsatzstrategie der Landespolizei konnten bisher grössere Vorfälle verhindert werden. Ohne die zusätzliche Unterstützung der Polizisten aus dem Ostpol-Konkordat wären diese Einsätze jedoch nicht zu bewältigen gewesen. Die Kosten für die Unterstützung der Schweizer Polizei wurden dem FC Vaduz weiterverrechnet.

*Personell und logistisch waren die Fussballspiele des FCV eine grosse Belastung.*

Als polizeisportliches Grossereignis richtete die Landespolizei im Sommer erstmals die Schweizerische Polizeiradmeisterschaft in Liechtenstein aus. An die 200 Polizeiradsportler aus der ganzen Schweiz und Liechtenstein kämpften bei einem Strassen- und Mountain-Bike-Rennen in Ruggell um die Medaillen. Der Anlass war sowohl organisatorisch als auch sportlich ein voller Erfolg. Das OK leistete hochprofessionelle Arbeit und die Teilnehmer der Landespolizei zeigten einen hervorragenden Wettkampf. Als Viertplatziertes im Strassenrennen verfehlte Rafael Bayer von der Landespolizei die Medaillentränge nur ganz knapp.

*Erste Durchführung der Schweizerischen Polizeiradmeisterschaft in Ruggell.*

### 1.3. Aspiranten an der Polizeischule

Vor diesem Hintergrund ist es sehr erfreulich, dass im Oktober vier Aspiranten ihre Polizeiausbildung an der Polizeischule Ostschweiz beginnen und gleichzeitig zwei Aspiranten für die Polizeischule 2016 ausgeschrieben werden konnten. Zusätzlich haben zehn neue Bereitschaftspolizisten ihre Ausbildung bei der Landespolizei begonnen. Damit ist gewährleistet, dass die Landespolizei im neuen Jahr dringend benötigte Personalressourcen erhält, um auch angesichts neuer Phänomene und Gefahren (z.B. Terrorismus) den polizeilichen Grundauftrag der Wahrung der öffentlichen Sicherheit in Liechtenstein gewährleisten zu können.

*Vier Aspiranten besuchen derzeit die Polizeischule. Zehn Bereitschaftspolizisten haben ihre interne Ausbildung begonnen.*

#### 1.4. Internationale Polizeikooperation

Ein Jahr früher als geplant wurde die Schengen-Mitgliedschaft Liechtensteins erstmals seit dem Beitritt im Dezember 2011 von einer EU-Delegation evaluiert. Bei der Landespolizei wurde überprüft, ob sie hinsichtlich Polizeikooperation und Informationsaustausch über SIRENE die geforderten europäischen Standards erfüllt. Die Evaluation wurde von der Landespolizei professionell vorbereitet, so dass die ersten Rückmeldungen auch sehr vielversprechend ausgefallen sind. Die abschliessenden Evaluationsberichte der EU mit allfälligen Empfehlungen werden im Frühjahr erwartet.

*Erfolgreiche erste Evaluation der Schengen-Mitgliedschaft.*

Seit anfangs Jahr ist die Landespolizei direkt über das Kommunikationssystem SIENA an das EUROPOL-Hauptquartier in Den Haag/NL angebunden und kann so gesichert Informationen austauschen. Erstmals hat die Landespolizei sich zudem auch an der EUROPOL-Operation ‚Blue Amber‘ beteiligt, die den europaweiten Kampf gegen Drogen- und Waffenschmuggel zum Ziel hatte. Auf der Rheinbrücke in Schaan wurden koordiniert mit EUROPOL zahlreiche Fahrzeug- und Personenkontrollen durchgeführt.

*Zusammenarbeit mit Europol auf verschiedenen Ebenen.*

Aufgrund von Verzögerungen in Österreich konnte der revidierte trilaterale Polizeikooperationsvertrag mit der Schweiz und Österreich leider im Berichtsjahr wiederum nicht in Kraft treten. Allerdings unterzeichneten die Innenminister der drei Länder anlässlich eines Treffens in Luxemburg eine Zusatzvereinbarung, die nun auch den Weg für eine Ratifizierung des Vertrags in Österreich frei machen soll. Da dieser Vertrag in Bezug auf die Qualität und den Umfang der grenzüberschreitenden Polizeikooperation in Europa einen neuen Massstab setzen wird, hofft die Landespolizei auf ein baldiges Inkrafttreten.

## 2 Personalbestand

Der Personalbestand bei der Landespolizei präsentierte sich Ende Jahr leicht reduziert. So waren per Ende 2015 insgesamt 120.3 Stellen besetzt (2014: 121.5), wovon 80.0 Stellen auf Polizisten mit hoheitlichen Funktionen, 16.0 Stellen auf zivile Mitarbeiter mit Polizeifunktionen (Kriminaltechnik, IPK, etc.) und 18.8 Stellen auf Verwaltungsangestellte entfielen. Beim Landesgefängnis waren 5.5 Stellen mit Vollzugsbeamten besetzt. Unterstützt wurde die Landespolizei durch 33 Bereitschaftspolizisten. Seit 1. November sind zehn weitere Bereitschaftspolizisten in Ausbildung, welche voraussichtlich im Sommer 2016 vereidigt werden. Ebenfalls in Ausbildung befinden sich seit Oktober 2015 vier Polizeiaspiranten, welche im Herbst 2016 zum Korps hinzustossen werden.

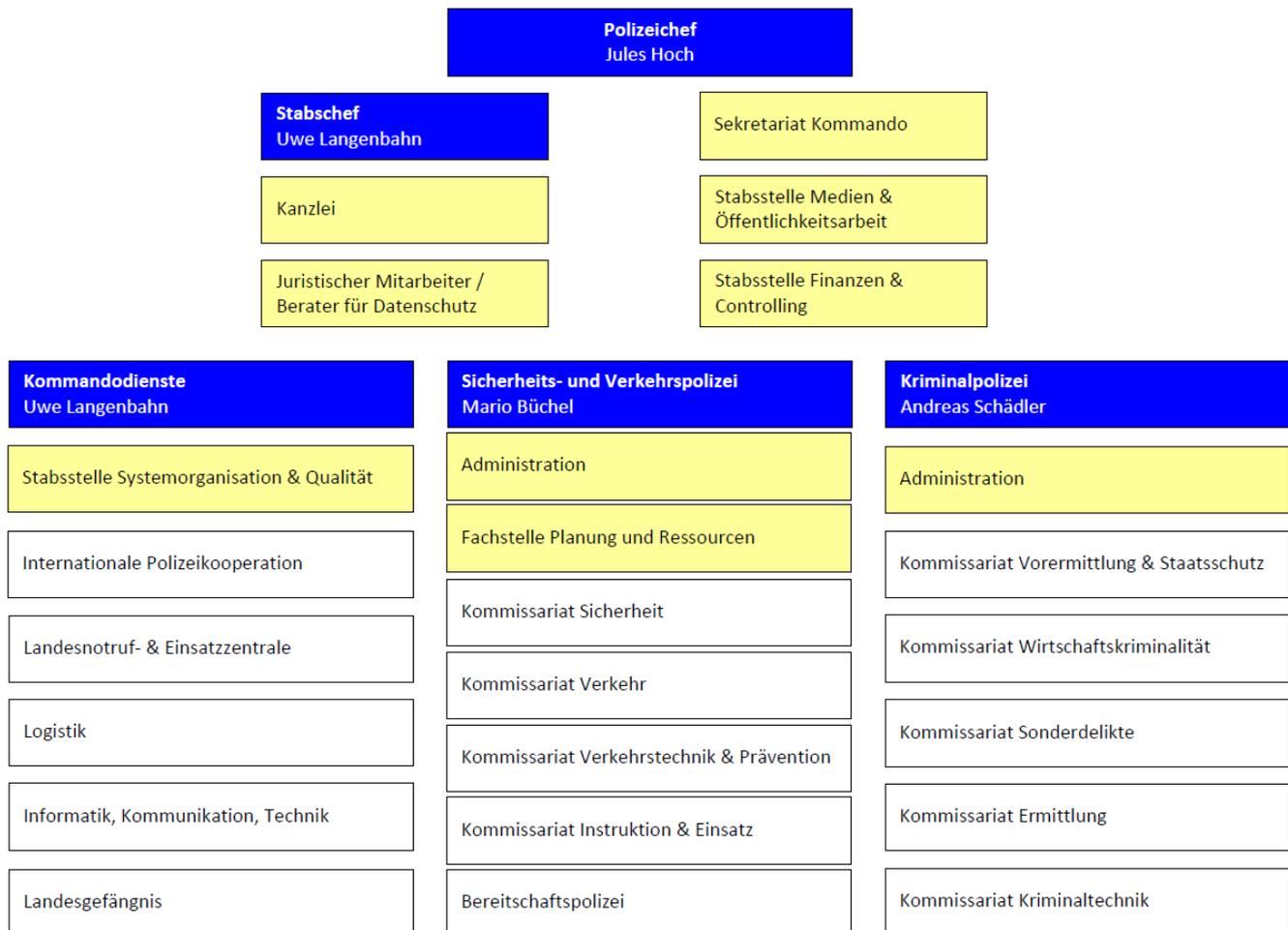


Abb.: Das Organigramm der Landespolizei.

## 3 Aus- und Weiterbildung

Die interne wie externe Aus- und Weiterbildung genießt in der Landespolizei einen hohen Stellenwert. Polizistinnen und Polizisten absolvierten im Berichtsjahr verschiedene berufsbezogene Aus- und Weiterbildungen in den Bereichen Führung sowie zu

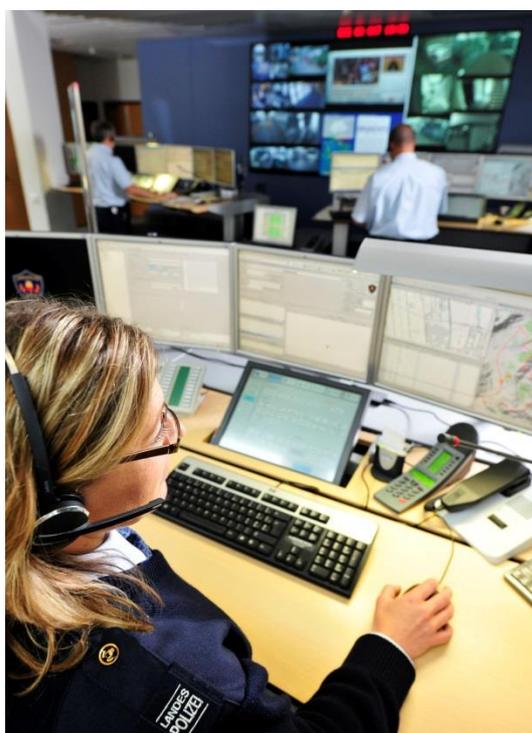
sicherheits- bzw. kriminal- und verkehrspolizeilichen Themen. Die Mitarbeiter der Landespolizei absolvierten diese Weiterbildungen vor allem beim Schweizerischen Polizeiinstitut (SPI), bei befreundeten Kantonspolizeikörpern sowie themenbezogen auch bei polizeilichen Ausbildungseinrichtungen in Österreich, Deutschland und internationalen Polizeiorganisationen wie beispielsweise Interpol.

#### 4 Landesnotruf- und Einsatzzentrale

Die Landesnotruf- und Einsatzzentrale (LNEZ) ist während 365 Tagen im Jahr 24 Stunden im Dienst und stets durch zwei Mitarbeitende besetzt. Neben der zentralen Telefonnummer geht hier der Polizeinotruf 117, der Feuerwehrnotruf 118 sowie die internationale allgemeine Notrufnummer 112 ein.

Im Jahr 2015 wurden insgesamt 5'611 Notrufe (2014: 5'532) unter diesen Nummern registriert. Somit ist seit 2010 zum ersten Mal wieder ein leichter Anstieg der eingehenden Notrufmeldungen zu verzeichnen. Der grösste Teil der Anrufer wählten dabei den Polizeinotruf 117, dicht gefolgt von der internationalen Notrufnummer 112. Die Anzahl der daraus resultierenden disponierten Einsätze durch die Einsatzzentrale hat im Berichtsjahr erneut zugenommen, es resultierten 4'641 Einsätze (2014: 4'223) für die Landespolizei. Dies sind durchschnittlich knapp 13 Einsätze pro Tag.

*Die Anzahl der registrierten Notrufe wie auch die disponierten Einsätze haben zugenommen.*



## 5 Sicherheit

### 5.1. Grundversorgung

Die Sicherheits- und Verkehrspolizei ist für die polizeiliche Grundversorgung zuständig und steht mit einem Schichtdienst rund um die Uhr im Einsatz. Bei sämtlichen Notrufen und Unfallmeldungen rückt die Sicherheits- und Verkehrspolizei zur Erstintervention vor Ort aus. Dabei decken die Mitarbeitenden ein enormes Spektrum von Einsätzen ab. Beispiele dafür sind sämtliche Verkehrsunfälle, Arbeitsunfälle, Häusliche Gewalt, Streitereien, Alarm- und andere sicherheitspolizeiliche Ausrückungen (z.B. Suizidankündigungen, Vermisstmeldungen etc.), Delikte nach dem Strafgesetzbuch und Widerhandlungen gegen das Nebenstrafrecht, um nur einige zu nennen.

#### 5.1.1. Ordnungs- und Sicherheitsdiensteinsätze

Die Landespolizei leistete mit 19 Einsätzen im Berichtsjahr mehr als doppelt so viele Ordnungsdiensteinsätze (Fussballspiele des FC Vaduz und der Fussball-Nationalmannschaft) im Inland wie im Vorjahr (2014: acht). Auch die Anzahl der bei Fussballspielen im Inland benötigten Einsatzkräfte hat um über Zweidrittel auf 779 zugenommen. Insgesamt wurden von der Landespolizei 4'298 Mannstunden für die Fussballeinsätze aufgewendet. Diese Zunahme erklärt sich aus dem Umstand, dass 2015 der FC Vaduz erstmals eine Hin- und Rückrunde in der Super League spielte. Die Ordnungsdiensteinsätze im Ausland im Rahmen des Ostpol bzw. der KKPKS haben sich um einen verringert und beliefen sich im Berichtsjahr noch auf drei. Ebenfalls im Ausland unterstützt hat die Landespolizei die Kantonspolizei Graubünden während rund einer Woche am World Economic Forum WEF in Davos. Die Einsätze im Bereich Sicherheitsdienste (Neujahrsempfang, Staatsfeiertag, Assistenzinsätze der Interventionseinheit bei Gefangenenvorfürungen etc.) haben sich etwas verringert und beliefen sich noch auf 32 (2014: 40).

*Die Anzahl der Ordnungsdiensteinsätze haben als Folge der Super League Spiele des FC Vaduz erneut stark zugenommen.*

<b>Sicherheitspol. Tätigkeiten und Dienstleistungen (Auszug)</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
Ordnungsdiensteinsätze im Inland	19	8
Ordnungsdiensteinsätze im Ausland	3	4
Einsatzkräfte Fussballspiele Inland	779	466
Einsätze Sicherheitsdienst	32	40
Einsätze der Interventionseinheit	3	9
Einsätze Personenschutz	18	12

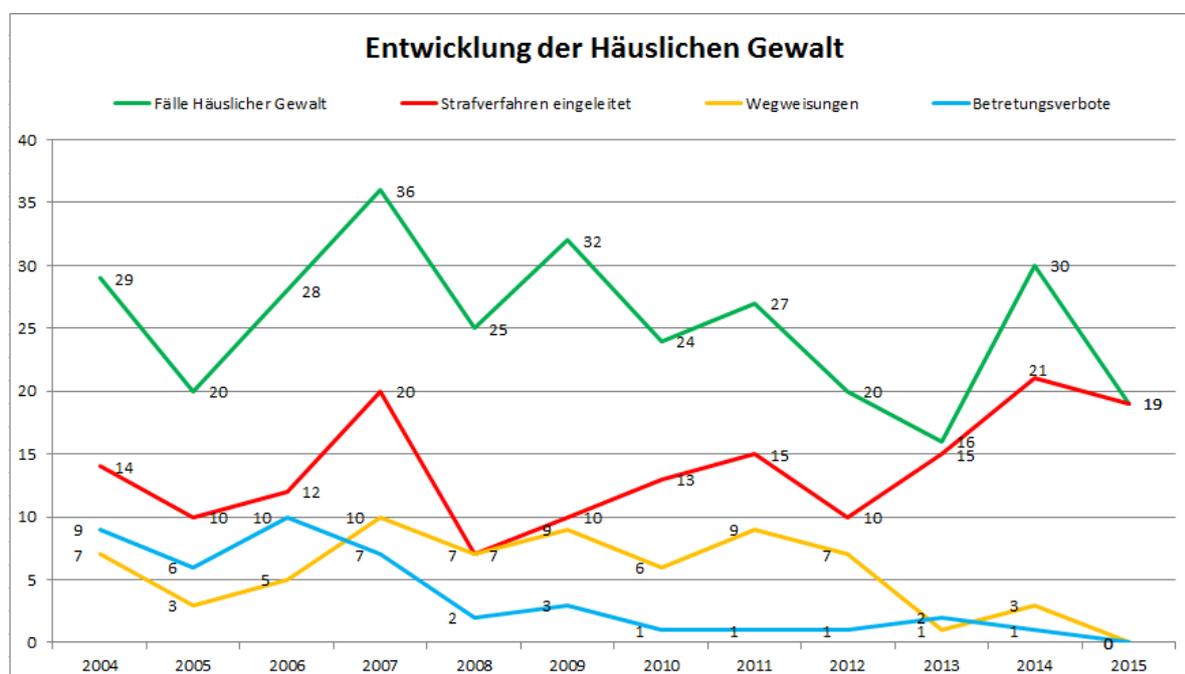
Die Einsätze der Sondereinheit Interventionseinheit (IVE) waren im Berichtsjahr rückläufig. So wurden drei solcher Spezialeinsätze mit hohem Gefährdungspotential durchgeführt, während es im Vorjahr noch neun waren. Im Bereich Personenschutz dagegen waren 18 Einsätze zu verzeichnen, hierzu gehören auch die Einsätze bei internationalen Konferenzen oder bei Staatsbesuchen.

## 5.2. Häusliche Gewalt

Die Intervention im Bereich der Häuslichen Gewalt erfordert von den Beamten hohe Fach- und Sozialkompetenz, welche regelmässige Aus- und Weiterbildungen voraussetzen.

Die Interventionen im Bereich Häuslicher Gewalt waren 2015 rückläufig. Insgesamt gab es 19 Fälle Häuslicher Gewalt, wobei in allen Fällen eine Anzeige erstattet wurde. Die Anzahl der gewaltbetroffenen Frauen war mit 15 um einiges höher wie die der gewaltbetroffenen Männer (drei). Kinder bzw. Jugendliche waren nur in einem Fall Opfer von Häuslicher Gewalt. Im Berichtsjahr wurde weder ein polizeiliches Betretungsverbot noch eine polizeiliche Wegweisung gegen einen Störer ausgesprochen.

*Es gab weniger Interventionen bei Häuslicher Gewalt, es mussten weder Wegweisungen noch Betretungsverbote ausgesprochen werden.*



Die gute Vernetzung mit dem Amt für Soziale Dienste, dem Kriseninterventionsteam, dem Frauenhaus und der Bewährungshilfe ist in diesem Bereich für die Landespolizei sehr zentral und bewährt sich bei Interventionen immer wieder.

Häusliche Gewalt	2015	2014
Fälle Häuslicher Gewalt	19	30
davon Wegweisungen	0	3
davon Betretungsverbot	0	1
Strafverfahren eingeleitet	19	21

### 5.3. Diensthunde

Dank der guten Trainingsstruktur und –kultur in der Trainingsgemeinschaft des Diensthundeführervereins St. Gallen – Appenzell, respektive in der Diensthundegruppe Oberland der Kantonspolizei St. Gallen, konnten die Diensthunde der Landespolizei über das gesamte Jahr stets fit und einsatzbereit gehalten werden. So nahmen die beiden Hundeführer mit ihren Diensthunden erfolgreich am jährlichen Leistungstest des Schweizer Hundesportvereins teil, der zum ersten Mal von der Landespolizei organisiert und in Liechtenstein durchgeführt wurde.

Im Berichtsjahr leisteten die beiden Hundeführer mit ihren Hunden zwölf Einsätze. Ein Schwerpunkt bildete dabei das Staatsoberhauptertreffen, bei welchem neben den beiden korpsinternen Hunden noch weitere Diensthunde aus dem Ostpol-Konkordat eingesetzt wurden. Im Rahmen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit verrichteten die Diensthundeführer der Landespolizei zudem Spontaneinsätze für das Polizeikorps St. Gallen. Des Weiteren war ein Diensthundeführer während einer Woche am World Economic Forum in Davos im Einsatz. Bei den Heimspielen des FC Vaduz wurden die Diensthunde auch erfolgreich im Ordnungsdienst eingesetzt.

*Die Diensthundeführer hatten mit ihren Hunden mehrere Inland- aber auch Auslandeinsätze.*



### 5.4. Gemeinsame Patrouillen

Seit 15 Jahren führt die Sicherheits- und Verkehrspolizei, gestützt auf den trilateralen Polizeikooperationsvertrag mit der Schweiz und Österreich, gemeinsamen Patrouillen durch. Zielsetzung in der Grenzregion ist eine engere Zusammenarbeit zwischen den eingesetzten Beamten sowie die gegenseitige Kontaktpflege. Die gemeinsamen Patrouillen werden monatlich mit den Vertragspartnern sowie dem Schweizerischen Grenzwachtkorps (GWK) durchgeführt. Im Berichtsjahr waren dies mit der Kantonspolizei St. Gallen und der Landespolizei Vorarlberg sowie dem Schweizerischen Grenzwachtkorps insgesamt 36 gemeinsamen Patrouillen. Dabei wurden während 179 Stunden Personen-, Fahrzeug- und Barmittelkontrollen sowie Fusspatrouillen vorgenommen oder bei Tatbestandsaufnahmen vor Ort unterstützt.

*36 gemeinsame Patrouillen mit den Schweizer und Österreicher Kollegen wurden im Berichtsjahr durchgeführt.*



## 6 Verkehr

### 6.1. Verkehrsunfälle

Diese statistischen Zahlen betreffen lediglich Unfälle, welche der Landespolizei gemeldet und von dieser auch rapportiert wurden.

Die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle in Liechtenstein hat im Berichtsjahr leicht auf 445 abgenommen (2014: 465). Angestiegen ist dagegen die Anzahl der Unfälle mit verletzten Personen auf 98 (2014: 89), wie auch die Anzahl der dabei verletzten Personen auf 111 (2014: 98).

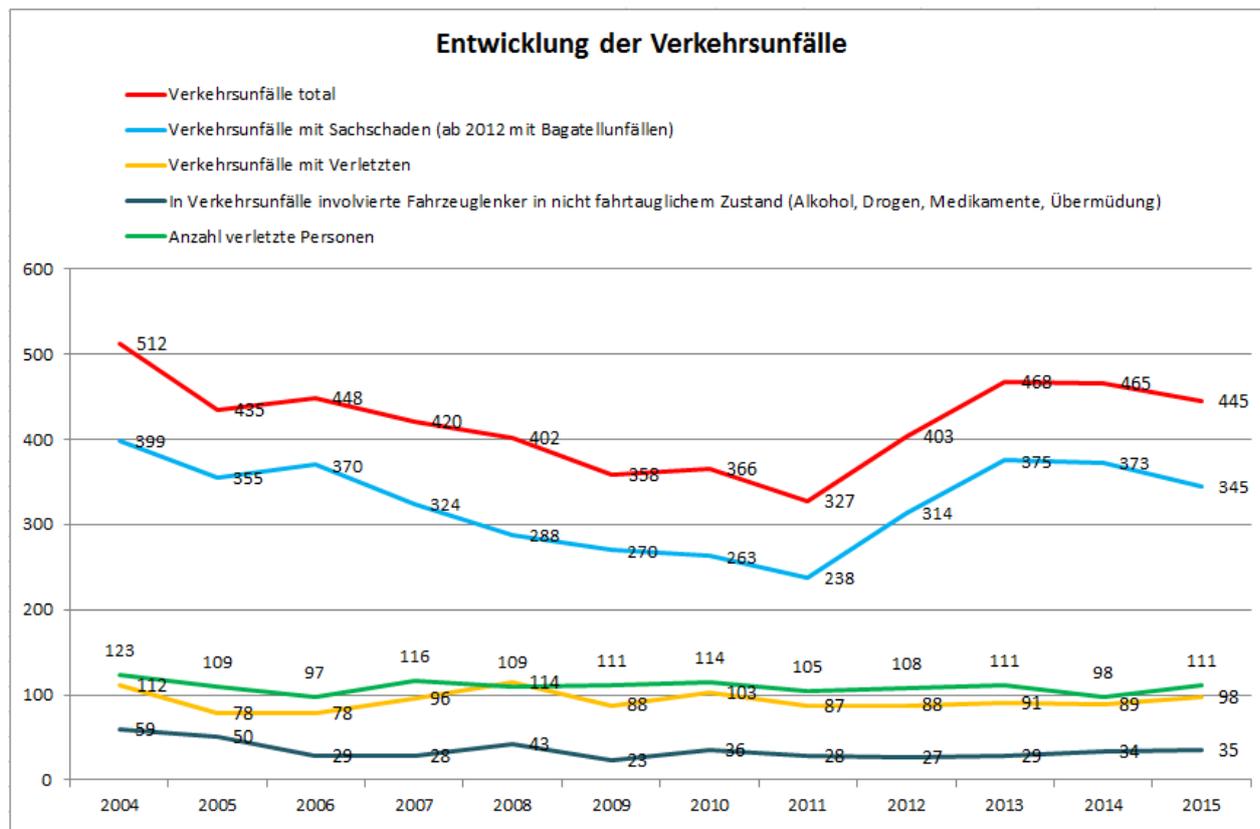
Bei über einem Drittel der Verkehrsunfälle mit Sachschaden lag ein Nichtgenügen der Meldepflicht vor, knapp die Hälfte dieser Täter konnte schliesslich durch die Landespolizei ermittelt werden. 84% aller Verkehrsunfälle fanden innerorts statt, nur 68 Unfälle wurden auf Strassen ausserorts registriert.

Auf ähnlichem Niveau wie im Vorjahr beläuft sich die Anzahl der Unfälle mit nicht fahrfähigen Lenkern mit 35 (2014: 34). Darunter fallen jegliche Fahrzeuglenker, welche unter Alkohol-, Drogen- oder Medikamenteneinfluss standen oder übermüdet waren.

Bedauerlicherweise musste die Landespolizei auch im Berichtsjahr zwei Verkehrsunfälle mit tödlichem Ausgang registrieren.

*Zwar hat die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle im Berichtsjahr abgenommen, es mussten jedoch mehr Unfälle mit verletzten Personen verzeichnet werden.*

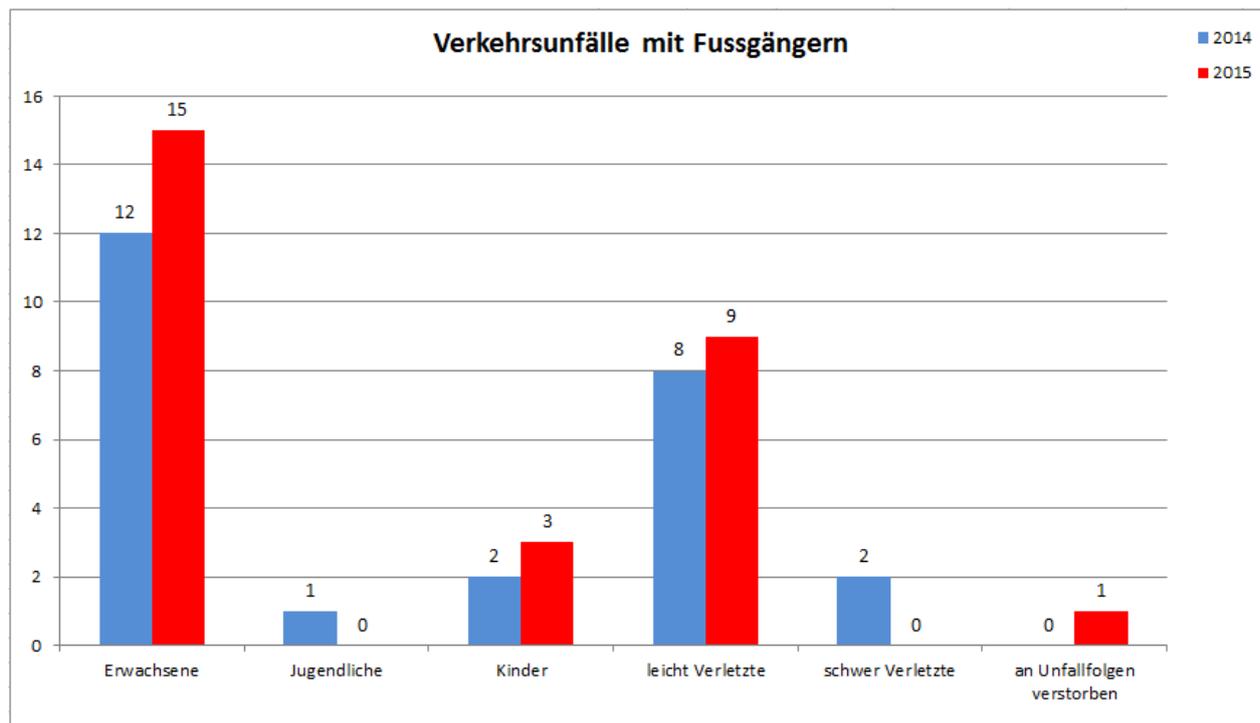
<b>Verkehrsunfallstatistik</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
Verkehrsunfälle total (inkl. Nichtgenügen der Meldepflicht)	445	465
davon Verkehrsunfälle mit Sachschaden (inkl. Bagatellunfälle und Parkschäden)	345	373
davon Nichtgenügen der Meldepflicht	126	129
davon Täter ermittelt	48%	47%
davon Verkehrsunfälle mit Verletzten	98	89
dabei verletzte Personen	111	98
davon Verkehrsunfälle mit tödlichem Ausgang	2	3
dabei Verkehrstote	2	3
davon Unfallort innerorts	375	391



### 6.1.1. Verkehrsunfälle mit Fussgängern

Die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Fussgängern ist im Berichtsjahr erneut angestiegen. Mit 18 solchen Unfällen wurden drei mehr verzeichnet wie 2014. In zwölf Fällen waren Erwachsene betroffen während drei Kinder als Fussgänger in Unfälle involviert waren. Die Hälfte der Unfallbeteiligten wurde leicht verletzt, eine Person verstarb an den Unfallfolgen.

*Ein Fussgänger verstarb 2015 an den Unfallfolgen.*



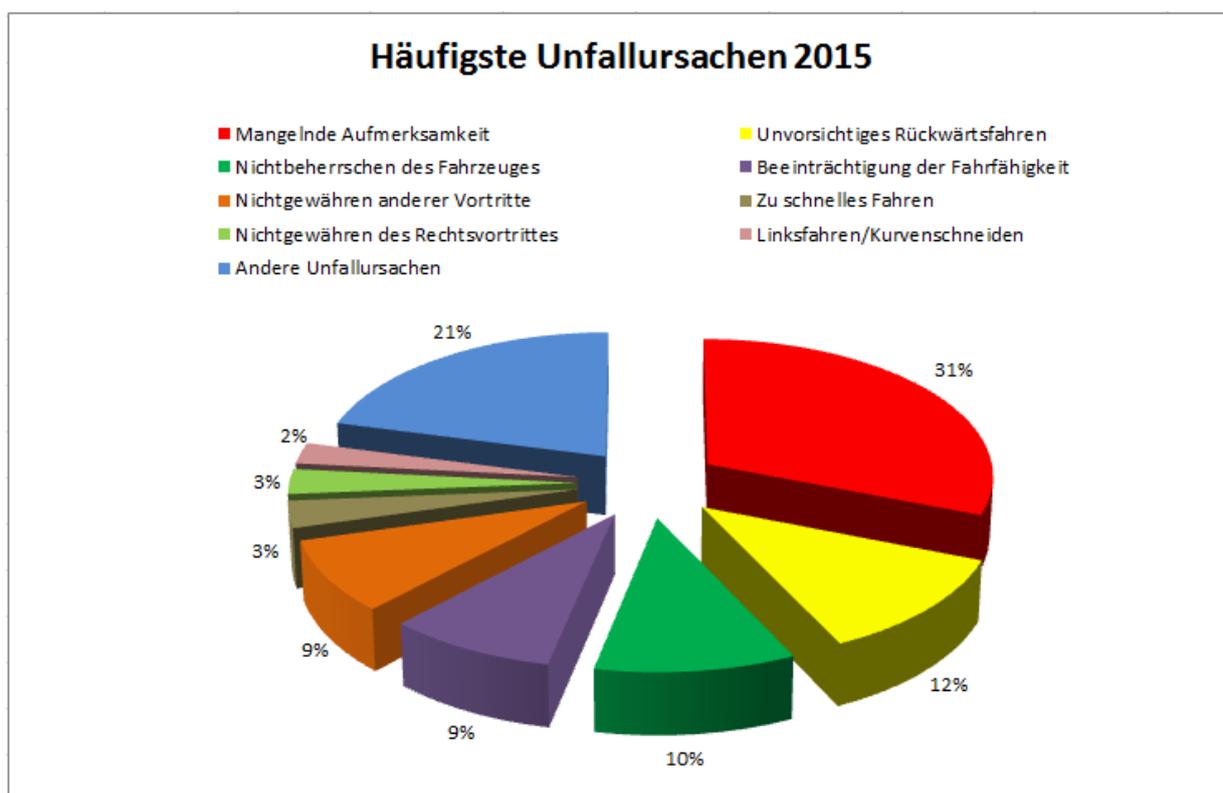
## 6.2. Unfallursachen

Wie bereits in den vergangenen Jahren war die Hauptunfallursache auf Liechtensteins Strassen auch im Berichtsjahr wieder mangelnde Aufmerksamkeit. Knapp ein Drittel aller Unfälle passierten aufgrund einer Ablenkung des Fahrzeuglenkers, sei dies durch die Umwelt, Mitfahrer oder durch andere Nachlässigkeiten.

*Knapp ein Drittel der Unfälle ereigneten sich aufgrund mangelnder Aufmerksamkeit.*

Weitere Unfallursachen waren das unvorsichtige Rückwärtsfahren mit 12%, das Nichtbeherrschen des Fahrzeuges mit 10% und jeweils mit 9% die Beeinträchtigung der Fahrfähigkeit durch Alkohol, Drogen, Medikamente oder Übermüdung sowie das Nichtgewähren anderer Vortritte.

In die Rubrik andere Unfallursachen mit 21% fallen unter anderem zu nahes Aufschliessen, Nichtbeachten von Signalen, unvorsichtiger Spurwechsel, Fahrzeugmängel oder Fehlverhalten von Fussgängern.



## 7 Verkehrsprävention

Ein wirksames Hilfsmittel für die Verhinderung von Verkehrsunfällen ist nach wie vor die Verkehrsprävention. Diese beginnt bereits bei den jüngsten Verkehrsteilnehmern, welche durch zwei Verkehrsinstruktoren der Landespolizei während 182 Lektionen in praktischer und theoretischer Form unterrichtet wurden. Zur praktischen Verkehrserziehung gehört auch die Verkehrsschulungsanlage in Schellenberg, in welcher die Schüler in einem Schonraum verschiedene Verkehrssignale lernen und das korrekte Verhalten im Strassenverkehr mit dem Fahrrad üben können.

*Verkehrsunterricht sowie Präventionskampagnen sind unerlässliche Mittel, Verkehrsunfällen vorzubeugen.*

Auch im Berichtsjahr wurde ein Hauptaugenmerk auf die Schulwege gelegt, welche durch die Landespolizei und den Gemeindepolizisten immer wieder überwacht wurden. Geschwindigkeits- und Verkehrskontrollen zum Schulanfang sowie 62 mobile Radarkontrollen während des Jahres gehörten ebenfalls zur Schulwegsicherung.

Insbesondere an stark frequentierten Kreuzungen, Kreiseln und Lichtsignalanlagen wurde die Schulwegsicherung durch die beiden Verkehrsinstruktoren während 574 Stunden organisiert und so auf die jüngsten Verkehrsteilnehmer geachtet.

### 7.1. Verkehrskampagnen und Kontrollen

Die Landespolizei ist während des ganzen Jahres mit verschiedenen Präventionskampagnen aktiv und versucht, der Bevölkerung unterschiedlichste Themen näher zu bringen und sie auf die Gefahren hinzuweisen. Um die Verkehrssicherheit zu erhöhen und somit das Unfallrisiko zu minimieren wurden auch im Berichtsjahr wieder mehrere Kampagnen zusammen mit der Kommission für Unfallverhütung lanciert.

Um mit den zahlreichen Kampagnen auch eine gewisse Nachhaltigkeit zu erzielen, werden durch die Landespolizei regelmässig Kontrollen im Strassenverkehr durchgeführt. Durch gezielte Schwerpunktkontrollen soll die Anzahl der Verkehrsunfälle reduziert werden.

## Eigene Verkehrskampagnen



Die neu gestaltete Kampagne zum Schulanfang im August soll Fahrzeuglenker auf Kinder im Strassenverkehr aufmerksam machen.



Die zweite neu lancierte Kampagne sensibilisierte die Fahrzeuglenker zum Thema Sicherheitsgurt.



Die bewährte Kampagne gegen Alkohol am Steuer war erneut während der Weihnachts- und Faschachtszeit zu sehen.



Das jedes Jahr wiederkehrende Thema der besseren Sichtbarkeit von Fussgängern oder Radfahrern in der Dämmerung bzw. der Dunkelheit wurde auch im Berichtsjahr wieder aufgegriffen.

## Weitere Verkehrskampagnen aus der Schweiz



Fahrzeuglenker wie auch Fussgänger sollen auf den Kontrollblick aufmerksam gemacht und so Unfälle vermieden werden.



Um auf die häufigste Unfallursache aufmerksam zu machen: Mangelnde Aufmerksamkeit im Strassenverkehr.

*Eigene wie auch von Schweizer Institutionen übernommene Kampagnen, welche alle zu mehr Sicherheit im Strassenverkehr beitragen sollen.*



Zu Beginn der Radsaison wurde auf die Wichtigkeit des Tragens eines Velohelms hingewiesen.



In den Sommermonaten wurden die Motorradfahrer durch diese Kampagne sensibilisiert.

## 8 Kriminalität

Die Kriminalstatistik der Landespolizei beinhaltet Zahlen und Grafiken aller angezeigten Straftaten mit Tatort Liechtenstein, die in der Falldatenbank der Landespolizei erfasst werden. Diese umfassen Gesetze wie das Liechtensteiner Strafgesetzbuch (StGB), das Betäubungsmittelgesetz (BMG), das Ausländergesetz (AUG) sowie weitere Gesetze des Nebenstrafrechts (Strafbestimmungen der Verwaltungsgesetze).

Die Kriminalstatistik widerspiegelt das Kriminalitäts-Hellfeld in Liechtenstein. Daneben muss jedoch auch ein Kriminalitäts-Dunkelfeld angenommen werden. Somit ist die vorliegende Kriminalstatistik lediglich eine Annäherung an die tatsächliche Kriminalitätssituation in Liechtenstein. Um eine aussagekräftigere Beurteilung der Kriminalitätssituation und Kriminalitätsentwicklung zu ermöglichen, wird eine „interpretierte Kriminalstatistik“ publiziert, siehe hierzu 8.7 sowie 8.8.

### 8.1. Gesamtkriminalität und Aufklärungsquote

Die Straftatbestände nach dem Strafgesetzbuch sind im Berichtsjahr um knapp 9% zurückgegangen. So wurden noch 1'200 Straftaten begangen, während es im Vorjahr noch 1'313 waren. Nach diesem Rückgang der Tatbestände befinden sich diese im Zehn-Jahres-Vergleich wieder in derselben Spannweite von 1'000 bis 1'200 Tatbeständen. Somit ist kein Trend feststellbar, welcher eine generelle Zu- bzw. Abnahme der Kriminalitätsbelastung in Liechtenstein belegen lässt.

Die Aufklärungsrate ist gegenüber dem Vorjahr um 2% auf 60% angestiegen, was im internationalen Vergleich sehr gut ist.

*Die Straftatbestände sind im Berichtsjahr wieder gesunken, die Aufklärungsrate ist auf 60% gestiegen.*



### 8.1.1. Tatverdächtige Personen

Im Berichtsjahr setzten 464 Personen Tatbestände nach dem Strafgesetzbuch, dies ist ein erneuter Rückgang um 6%. Die Verteilung der Nationalitäten gleicht derjenigen des Vorjahres. 2015 waren insgesamt 29% der Tatverdächtigen Liechtensteiner, während die restlichen 71% Ausländer waren. Wie bereits in den vergangenen Jahren war auch der Anteil der weiblichen Tatverdächtigen geringer wie derjenige der männlichen. Lediglich 20% der Tatbestände wurden durch Frauen verübt. Der Anteil der ermittelten Tatverdächtigen unter 18 Jahren (Kinder und Jugendliche) belief sich auf 8%, was dem Niveau der vergangenen Jahre entspricht.

*Die Mehrheit der Straftaten wurde durch Ausländer begangen.*

### 8.2. Jugendgewalt

Im Berichtsjahr konnten 21 minderjährige Tatverdächtige ermittelt werden, welche insgesamt 29 Tatbestände nach dem Deliktskatalog ‚Jugendgewalt‘ setzten. Nach einem starken Rückgang der Tatbestände im Vorjahr liegt diese Zahl somit wieder auf dem Niveau von 2013. Nur eine Tatverdächtige war weiblich, die restlichen 20 waren männlichen Geschlechtes. Acht der Tatverdächtigen haben das 14. Lebensjahr noch nicht erreicht, die restlichen 13 waren im Alter von 14 bis 18 Jahren. Sachbeschädigungen machten erneut einen grossen Teil der Tatbestände aus, gefolgt von Einbruchdiebstählen.

*21 minderjährige Tatverdächtige setzten insgesamt 29 Delikte im Bereich Jugendgewalt.*

Betrachtet man die Nationalität der minderjährigen Tatverdächtigen, so zeigt sich, dass im Berichtsjahr 43% der Taten durch ausländische Jugendstraftäter verübt wurden. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme und entspricht wiederum dem Niveau von 2013.

### 8.3. Rechte Gewalt

Wie in den Jahren zuvor kann auch das Berichtsjahr 2015 im Bereich des Rechtsextremismus als ruhiges Jahr bezeichnet werden. Seit fünf Jahren sind in Liechtenstein weder grössere Gewaltvorfälle noch strafrechtlich relevante Ereignisse mit rechtsextremem Hintergrund zu verzeichnen. Die Gründe hierfür liegen einerseits in einem verstärkten Selbstverständnis als politische Gruppierung und andererseits in dem Null-Toleranz-ansatz, den Justiz und Polizei auf ideologisch motivierte Vorfälle verfolgen. Obwohl die Europäische Aktion (EA) in Liechtenstein praktisch kaum mehr wahrnehmbar ist, bedarf es seitens der Landespolizei weiterhin einer verstärkten Aufmerksamkeit, zumal sich die Aktivitäten dieser Gruppierung ins Ausland verlagert haben. Die EA wird als rechtsextreme Organisation eingeordnet, die stark ideologisiert und international vernetzt ist.

*Obwohl seit Jahren keine Vorfälle mehr mit rechtsextremem Hintergrund registriert werden mussten, geniesst der Rechtsextremismus weiterhin die volle Aufmerksamkeit der Landespolizei.*

### 8.4. Alpinkader

Im Berichtsjahr 2015 gingen sieben Meldungen bei der Landespolizei ein, welche das Alpinkader betrafen. In einem Fall mussten die Polizisten zu einem Skiunfall ausrücken, viermal waren sie bei Berg- bzw. Wanderunfällen vor Ort. Im Juli ereignete sich ein schwerer Unfall in der Nähe des Klettergartens ‚Pfälzerhütte‘, wo eine Frau im unwegsamen Gelände ausrutschte und abstürzte. Durch den Absturz zog sie sich tödliche Verletzungen zu. Ein weiterer Alpinunfall ereignete sich während der Rettungsaktion einer verirrtten Berggängerin südlich von Oberplanken. Ein Berggatter rutschte vom Weg ab und verletzte sich dabei leicht an der Schulter. Ebenfalls verletzt wurde ein Gleitschirmpilot, welcher auf flaches Gelände in Vaduz abstürzte. Bei einem grösseren Erdbeben in Ruggell leistete das Alpinkader ebenfalls Unterstüt-

*Bei einem Wanderunfall erlitt eine Frau tödliche Verletzungen.*

zung. Ein Waldgebiet rutschte im November auf eine Forststrasse ab, woraufhin das betroffene Gebiet mit einem Flächensuchhund abgesucht wurde.

### 8.5. Kriminalpolizeiliche Tätigkeiten

Die Anzahl der im Berichtsjahr durchgeführten Hausdurchsuchungen im Auftrag des Landgerichts sowie die freiwilligen Hausnachschaun betragen 74 und haben sich somit erneut reduziert (2014: 79). Telefonüberwachungsmaßnahmen bzw. Internetüberwachungen im Auftrag des Landgerichts wurden keine durchgeführt. Die Anzahl der Fälle mit Observationsmaßnahmen hat stark auf sechs abgenommen (2014: zehn). Stark zugenommen hat hingegen die Anzahl Personen, welche ausgeschafft bzw. ausgeliefert worden sind. So hat sich deren Anzahl mit 36 mehr als verdoppelt (2014: 15). Diese starke Zunahme ist insbesondere auf die Anzahl von Personen (7), welche im Ausland aufgrund eines internationalen Haftbefehls angehalten und nach Liechtenstein ausgeliefert wurden sowie die Anzahl Personen (26), welche nach einem negativen Asylentscheid oder nach dem Dublin Abkommen zurückgeführt wurden, zurückzuführen. Weiters sind drei Personen zur Verbüßung einer Freiheitsstrafe bzw. Reststrafe ins Heimatland ausgeschafft worden. Die Anzahl der erkenntnisdienstlich behandelten Personen (Fingerabdrücke, Foto, Wangenschleimhautabstrich) war im Berichtsjahr rückläufig und betrug noch 107 (2014: 136). Die Anzahl der Datensicherungen von Mobiltelefonen, Computern oder ähnlichen Geräten mit 121 nahm ebenfalls ab (2014: 137).

*Die Anzahl der Hausdurchsuchungen haben sich reduziert, stark zugenommen hat hingegen die Anzahl der Ausschaffungen bzw. Auslieferungen.*

Die Anzahl der aussergewöhnlichen Todesfälle (Suizide, Leichenfund etc.) hat sich im Vergleich zum Vorjahr fast halbiert. So wurden im Berichtsjahr lediglich neun Fälle verzeichnet, während es 2014 noch 17 waren. Drei dieser aussergewöhnlichen Todesfälle waren Suizide.

<b>Kriminalpolizeiliche Tätigkeiten und Dienstleistungen (Auszug)</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
Hausdurchsuchungen / freiwillige Hausnachschaun	74	79
Telefon-/ Internetüberwachungen	0	3
Observationen	6	10
Ausschaffungen/ Auslieferungen (Anzahl Personen)	36	15
Erkennungsdienstliche Behandlungen von Personen	107	136
Datensicherungen	121	137
Aussergewöhnliche Todesfälle	9	17

### 8.6. Kriminalprävention

Die Landespolizei hat nicht nur einen repressiven Auftrag zur Strafverfolgung, auch die Kriminalprävention fällt in ihre Zuständigkeit. So vermittelt die Landespolizei der Gesamtbevölkerung wie auch speziellen Risikogruppen Informationen, um zu verhindern, dass diese zu Opfern von Straftätern (Viktimisierung) oder aber selbst zu Tätern werden. Letzteres ist vor allem bei der Drogenprävention bei Jugendlichen der Fall. Ihren kriminalpräventiven Auftrag nimmt die Landespolizei in unterschiedlicher Form wahr. Sie stellt Informationsbroschüren zu spezifischen Deliktphänomenen (Einbruch, Drogen, Cybermobbing etc.) bereit, warnt die Bevölkerung bei akuten Gefahren oder Betrugsarten (z.B. Einzeltrickbetrug, Nigeria-Connection) und informiert mit

Vorträgen an Schulen oder bei Organisationen zu den verschiedensten Themen. Aufgrund der Personalsituation und Arbeitsbelastung mussten externe Vorträge im Bereich der Kriminalprävention in den letzten Jahren jedoch stark reduziert werden.

Das Informationsmaterial kann bei der Landespolizei bezogen oder auf der Homepage [www.landespolizei.li](http://www.landespolizei.li) heruntergeladen werden. Ebenfalls auf der Homepage abrufbar sind weitere Informationen zu den unterschiedlichsten Bereichen der Kriminalprävention.

## 8.7. Kriminalstatistik

Um die Beurteilung der Kriminalitätsentwicklung in Liechtenstein zu erleichtern, wird seit dem Jahr 2007 eine *interpretierte Kriminalstatistik* publiziert, in der mehrere Tatbestände zu Deliktsgruppen und diese zu Kriminalitätsfeldern zusammengefasst werden. Dabei können einzelne Tatbestände auch mehreren Kriminalitätsfeldern zugeordnet werden (z.B. Vergewaltigung zu den Kriminalitätsfeldern „Gewaltdelikte“ und „Sexualdelikte“). Da es sich um eine verdichtete Auswahl von kriminalitätsfeldspezifischen Tatbeständen handelt, ist ein Vergleich der Werte dieser *interpretierten Kriminalstatistik* mit den Zahlen vor 2007 nur begrenzt möglich. Auch muss ein Kriminalitätsfeld (z.B. Migrationsdelikte) nicht sämtliche spezialgesetzlichen Tatbestände beinhalten (z.B. AuG: Nichtbefolgen der Ausreisefrist).

Ebenso verhält es sich mit der Anzahl der Tatverdächtigen in der interpretierten Kriminalstatistik. Auch hier können Tatverdächtige, wenn sie gleichzeitig unterschiedliche Tatbestände bzw. zeitlich versetzt die gleichen Tatbestände gesetzt haben, mehrfach gezählt werden. Die Summe der Tatverdächtigen der interpretierten Kriminalstatistik entspricht daher nicht dem Total der tatverdächtigen Personen.

### 8.7.1. Wirtschaftsdelikte

Die Anzahl der Wirtschaftsdelikte sank im Berichtsjahr um 15% von 258 auf 219 Tatbestände. Am meisten Fälle waren im Bereich Betrug/Untreue mit 145 Tatbeständen zu verzeichnen.

*Die Anzahl der Wirtschaftsdelikte ist deutlich gesunken.*

### 8.7.2. Vermögens- und Eigentumsdelikte

Ebenfalls gesunken sind die Vermögens- und Eigentumsdelikte um 16%. Bewegten sich diese mit 628 Tatbeständen im Vorjahr auf einem sehr hohen Niveau, so konnte hier ein Rückgang auf 527 Tatbestände verzeichnet werden. Dies stellt die zweittiefste Zahl im Zehn-Jahresvergleich dar. Am meisten begangen wurden 2015 Diebstähle, gefolgt von Einbruchdiebstählen und Sachbeschädigungen. Bei den Einbruchdiebstählen ist ein Rückgang von 24% auf 168 Straftaten zu verzeichnen (2014: 221).

*Stark gesunken ist die Anzahl der verzeichneten Vermögens- und Eigentumsdelikte.*

### 8.7.3. Gewalt- und Sexualdelikte

Die verzeichneten Straftaten im Bereich der Gewaltdelikte haben gegenüber dem Vorjahr nur minimal um einen Tatbestand auf 203 zugenommen. Zugenommen haben die Anzahl der Körperverletzungen sowie Erpressungen/Entführungen, während die Anzahl der Drohungen rückläufig war.

*Sowohl die Gewalt- wie auch die Sexualdelikte haben im Berichtsjahr zugenommen.*

Eine etwas stärkere Zunahme erfolgte bei den Sexualdelikten, welche mit 24 Tatbeständen einen Drittel mehr Delikte aufweisen wie im Vorjahr (2014: 18). Nach einem starken Rückgang im vergangenen Jahr haben die Pornographie-Tatbestände um drei

Delikte wieder leicht auf zwölf Tatbestände zugenommen. Die Tatbestände wegen sexuellem Missbrauch Unmündiger haben sich im Berichtsjahr mit sieben mehr als verdoppelt (2014: drei).

#### **8.7.4. Drogendelikte**

Ein erneuter Rückgang konnte im Berichtsjahr im Bereich der Drogendelikte verzeichnet werden. So wurden insgesamt 276 Straftatbestände durch 105 Tatverdächtige begangen, was 27% weniger Betäubungsmitteldelikte bei 17% weniger Tatverdächtigen sind wie im Vorjahr. Am meisten Verzeigungen gab es mit 233 wegen Eigenkonsum, während es 40 Verzeigungen wegen der Produktion/ Anbau/ Kauf/ Verkauf von Drogen gab. In drei Fällen konnte ein Schmuggel von Betäubungsmitteln nachgewiesen werden. Unglücklicherweise musste ein Drogentoter verzeichnet werden.

*Die Anzahl der Drogendelikte war erneut rückläufig.*

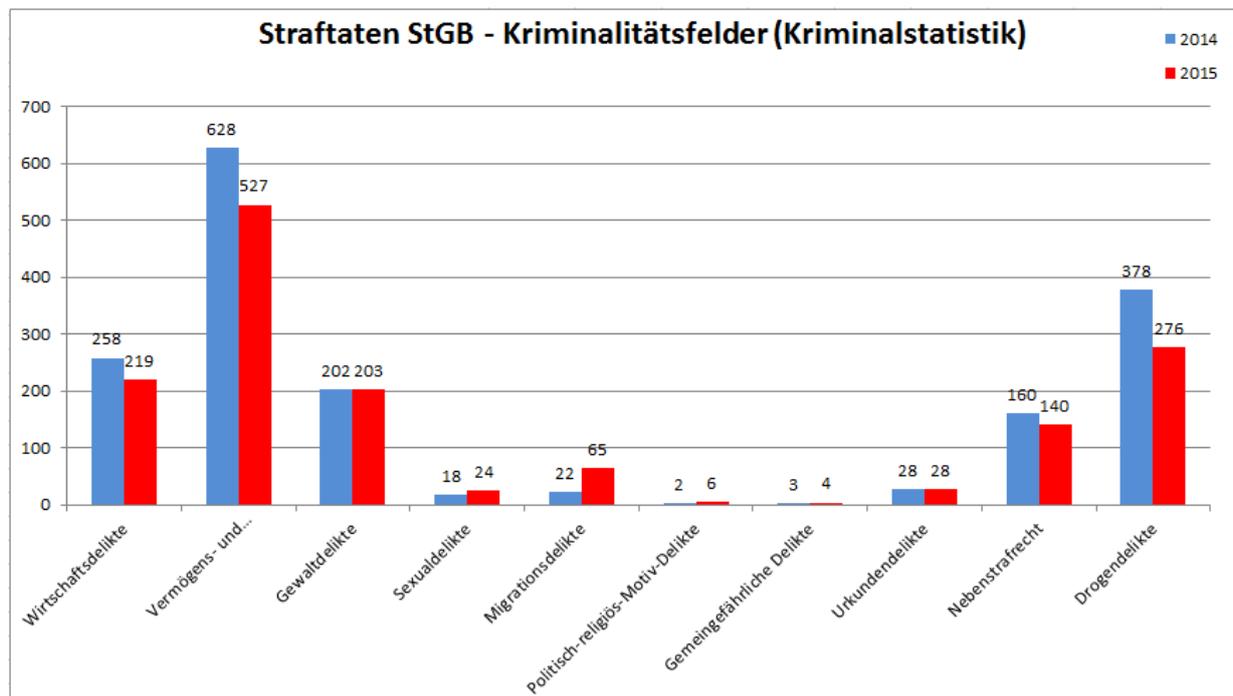
#### **8.7.5. Migrationsdelikte**

Im Berichtsjahr ist ein starker Anstieg der Migrationsdelikte von 22 auf 65 zu verzeichnen. Die wesentlichen Verzeigungen erfolgten wegen Verstössen gegen die Einreise- und Aufenthaltsbestimmungen mit 50, wegen Beihilfe zur illegalen Einreise (Schleppertätigkeit) wurden zehn Straftatbestände verzeichnet. Dieser Anstieg ist durch die europäische Flüchtlingsproblematik und den damit verbundenen starken Migrationsstrom im Berichtsjahr erklärbar.

*Die Migrationsdelikte haben aufgrund der europäischen Flüchtlingsproblematik zugenommen.*

#### **8.7.6. Übriges Nebenstrafrecht**

Der Landespolizei obliegt die Verfolgung zahlreicher Straftaten gemäss dem Nebenstrafrecht. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 140 solcher Tatbestände verzeichnet, was ein erneuter Rückgang zum Vorjahr (2014: 160) darstellt. Die Schwerpunkte bildeten im Berichtsjahr wieder die Widerhandlungen gegen das Waffengesetz sowie die Verordnung betreffend das Sammeln milder Gaben, was nach wie vor auf eine hohe Bettelei- und Hausieraktivität osteuropäischer Gruppierungen zurückzuführen ist. Bei den Verstössen gegen das Waffengesetz ist ein Rückgang um zehn auf 56 zu verzeichnen, die Tatbestände Sammlung milder Gaben nahm um vier Fälle auf 28 zu. Die Übertretungen nach dem Jugendgesetz haben leicht von einem auf drei Tatbestände zugenommen.



## 8.8. Kriminalstatistik

Straf-Tatbestände	2015	2014	Veränderung 2015/14		geklärte TB 2015		ermittelte Tatverdächtige		
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	%	Total	unter 18 J.	Ausländer
<b>1. Wirtschaftsdelikte</b>	<b>219</b>	<b>258</b>	<b>-39</b>	<b>-15</b>	<b>119</b>	<b>54</b>	<b>142</b>	<b>1</b>	<b>135</b>
Betrug / Untreue	145	191	-46	-24	68	47	69	1	63
Konkursdelikte	6	15	-9	-60	6	100	8	0	7
Geldwäsche / OK	66	51	15	29	44	67	84	0	83
Abschöpfung / Verfall / Einziehung	0	1	-1	na	0	na	0	0	0
Terrorismusfinanzierung	0	0	0	0	0	na	0	0	0
Korruption / Insidergeschäfte	2	0	2	na	1	50	5	0	4
<b>2. Vermögen u. Einkommensdelikte</b>	<b>527</b>	<b>628</b>	<b>-101</b>	<b>-16</b>	<b>154</b>	<b>29</b>	<b>111</b>	<b>22</b>	<b>74</b>
Diebstähle	193	214	-21	-10	62	32	50	8	36
davon Motorfahrzeug-Diebstähle	14	6	8	133			5	3	2
davon Fahrrad-Diebstähle	57	44	13	30			2	0	2
Veruntreuung / Unterschlagung / Sachentziehung	31	52	-21	-40	14	45	17	6	11
Einbruchdiebstahl	168	221	-53	-24	31	18	20	3	16
Hehlerei	1	2	-1	-50	1	100	1	0	1
Sachbeschädigung	134	139	-5	-4	46	34	52	19	26
<b>3. Gewaltdelikte</b>	<b>203</b>	<b>202</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>175</b>	<b>86</b>	<b>139</b>	<b>5</b>	<b>82</b>
Tötungsdelikte	0	1	-1	na	0	na	0	0	0
Körperverletzung / Raufhandel	81	72	9	13	71	88	84	3	53
Erpressung / Entführung	9	2	7	350	4	44	5	1	4
Raub	3	1	2	200	0	0	0	0	0
Drohung	41	59	-18	-31	40	98	44	2	29
Nötigung	55	54	1	2	46	84	46	1	21
Sexuelle Gewalt	9	7	2	29	9	100	6	0	3
Gewalt gegen Beamte	5	5	0	0	5	100	6	0	1
<b>4. Sexualdelikte</b>	<b>24</b>	<b>18</b>	<b>6</b>	<b>33</b>	<b>20</b>	<b>83</b>	<b>26</b>	<b>2</b>	<b>10</b>
Vergewaltigung / sex. Nötigung	2	4	-2	-50	2	100	2	0	1
Sex. Missbrauch Unmündiger	7	3	4	133	7	100	4	0	2
Sex. Belästigung / Exhibitionismus	3	2	1	50	2	67	3	0	3
Zuhälterei	0	0	0	0	0	na	0	0	0
Pornographie	12	9	3	33	9	75	17	2	4
<b>5. Migrationsdelikte</b>	<b>65</b>	<b>22</b>	<b>43</b>	<b>195</b>	<b>56</b>	<b>86</b>	<b>100</b>	<b>22</b>	<b>98</b>
Einreise und Aufenthalt	50	19	31	163	43	86	86	22	86
Beihilfe	10	3	7	233	9	90	11	0	11
Ausweisverwendung	0	0	0	0	0	na	0	0	0
Arbeit	5	0	5	na	4	80	4	0	2
<b>6. Politisch religiös motivierte Delikte</b>	<b>6</b>	<b>2</b>	<b>4</b>	<b>200</b>	<b>4</b>	<b>67</b>	<b>6</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Rassendiskriminierung	4	1	3	300	2	50	5	0	0
Terrorismus	0	0	0	0	0	na	0	0	0
Verbotener Nachrichtendienst	1	1	0	0	1	100	1	0	0
Ordnungsdelikte	1	0	1	na	1	100	4	0	0
<b>7. Gemeingefährliche Delikte</b>	<b>4</b>	<b>3</b>	<b>1</b>	<b>33</b>	<b>2</b>	<b>50</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>1</b>
Branddelikte	4	2	2	100	2	50	2	1	1
Sprengstoffdelikte	0	0	0	0	0	na	0	0	0
Strahlendelikte	0	0	0	0	0	na	0	0	0
Umweltdelikte	0	1	-1	na	0	na	0	0	0
<b>8. Urkundendelikte</b>	<b>28</b>	<b>28</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>22</b>	<b>79</b>	<b>19</b>	<b>0</b>	<b>18</b>
Fälschung von Dokumenten	20	17	3	18	17	85	16	0	15
Geld und Wertpapierfälschung	8	11	-3	-27	5	63	3	0	3
<b>9. Verwaltung</b>	<b>140</b>	<b>160</b>	<b>-20</b>	<b>-13</b>	<b>115</b>	<b>82</b>	<b>132</b>	<b>7</b>	<b>108</b>
Waffen / Sprengstoff	56	66	-10	-15	49	88	53	4	40
Jugendgesetz	3	1	2	200	3	100	6	0	4
Bau / Gewerbe / Handel / Tourismus	36	30	6	20	35	97	33	3	33
Banken / Treuhänder / Sorgfaltspflicht	11	13	-2	-15	7	64	11	0	10
Schutz Geheimbereich / Arbeit / geist. Eigentum	8	3	5	167	4	50	6	0	5
Tierschutz / Jagd / Fischerei / Hundehaltung	11	12	-1	-8	7	64	10	0	7
Gesundheit / Umwelt / Abfall	6	11	-5	-45	4	67	4	0	1
Polizeistunde / Ruhe / Ordnung	1	4	-3	-75	0	0	0	0	0
Übriges Verwaltungsrecht	8	20	-12	-60	6	75	10	0	9
<b>10. Drogendelikte</b>	<b>276</b>	<b>378</b>	<b>-102</b>	<b>-27</b>	<b>271</b>	<b>98</b>	<b>105</b>	<b>20</b>	<b>56</b>
Eigenkonsum	233	316	-83	-26	229	98	101	20	55
Produktion / Anbau / Kauf / Verkauf	40	57	-17	-30	40	100	30	9	11
Schmuggel	3	5	-2	-40	2	67	2	0	2
<b>11. Kripo-Ereignisse ohne Tatbestand</b>	<b>103</b>	<b>89</b>	<b>14</b>	<b>16</b>					
Vermisfälle	32	16	16	100					
Brände	11	10	1	10					
Aussergewöhnliche Todesfälle	9	17	-8	-47					
Suizide	3	3	0	0					
Drogentote	1	0	1	na					
Tod Krankheit / Unfälle ohne Verkehr	5	14	-9	-64					

## 9 Internationale polizeiliche Zusammenarbeit

Die Internationale Polizeikooperation IPK ist die zentrale Informationsdrehscheibe und Koordinationsstelle in internationalen Angelegenheiten der Landespolizei, welche polizeiliche Anfragen vom Ausland an Liechtenstein und umgekehrt bearbeitet. Darunter fallen unter anderem die Bereiche Interpol, das SIRENE-Büro im Rahmen des Schengen-Informationsaustausches, Europol sowie seit 2014 die Funktion einer Nationalen Kontaktstelle zu FRONTEX, der Europäischen Grenzagentur, sowie der Schweizer Fahndungs- und Kommunikationssysteme. Mit einem Single Point of Contact (SPOC) hat die Landespolizei in der Polizeizusammenarbeit eine effiziente und schlanke Lösung, um die zahlreichen, über die unterschiedlichen Kanäle eingehenden Anfragen effizient bearbeiten zu können.

### 9.1. Schengen/SIRENE

Das zentrale Element in der Schengener Polizeizusammenarbeit ist die europaweite polizeiliche Fahndungsdatenbank, das sog. Schengener-Informationssystem (SIS). Das SIS enthält 63.4 Millionen Datensätze, in welchem die Polizeibehörden Fahndungsdaten erfassen und so jedem Polizeibeamten in ganz Europa sofort zur Verfügung stehen.

Im Berichtsjahr wurden aufgrund des Schengener-Fahndungssystems SIS im Ausland elf von Liechtenstein zur Verhaftung ausgeschriebene Personen angehalten und inhaftiert.

Die liechtensteinische Justiz veranlasst auch Personenfahndungen zum Zweck der Aufenthaltsermittlung. Dank dem Schengener-Fahndungssystem gelangen Informationen über den Aufenthalt von Zeugen und anderen Verfahrensbeteiligten zeitnah ein, wodurch hängige Verfahren effizient und zügig abgehandelt werden können. Im Berichtsjahr konnten für das Landgericht die Aufenthaltsorte von 164 Personen im In- und Ausland ermittelt werden. Regelmässig werden auch Personen in Liechtenstein kontrolliert, welche sich hier illegal aufhalten bzw. mit einer Schengen-Einreiseperrre belegt sind.

Neu wurde im Kampf gegen Terrorismus (Dschihadismus/Foreign Terrorist Fighters) die SIS-Datenbank angepasst und wird nun zu diesem Zweck intensiv von europäischen Polizei- und Staatsschutzorganen genutzt.

#### 9.1.1. Schengener Informationsaustausch

Im Rahmen von Schengen haben liechtensteinische Strafverfolgungsbehörden 919 Anfragen an ausländische Polizeistellen gestellt (2014: 1'082), während 33'467 Auskunftsersuchen (2014: 26'426) aus den Schengen-Ländern eingelangt sind.

Die Gesamtbilanz des Schengenbeitritts fällt positiv aus, da durch die SIS-bedingten Fahndungstreffer ein wichtiger Beitrag zur Stärkung der öffentlichen Sicherheit erreicht wird. Durch die optimierte grenzüberschreitende Polizeikooperation wird unser Land als verlässlicher Partner bei der Kriminalitätsbekämpfung wahrgenommen. Die internationale Kooperation ist auch bei neu auftretenden Phänomenen sehr wertvoll und wird intensiv gepflegt und genutzt. Bei der zukünftigen Schengen-Weiterentwicklung wird unter anderem der Bereich der fremdenrechtlichen Rückweisungen im Fokus stehen.

*Fast doppelt so viele Fahndungserfolge konnten in Liechtenstein dank dem Schengener Informationssystem gegenüber dem Vorjahr erzielt werden.*

*Der Schengenbeitritt erweist sich auf den unterschiedlichsten Ebenen als Erfolg.*

### 9.1.2. Schengen-Evaluation

Im November 2015 wurde Liechtenstein in den Bereichen der Polizeikooperation, SIS/SIRENE, des Datenschutzes sowie in Rückführungsangelegenheiten einer Schengen-Evaluation unterzogen. Erkenntnisse, Resultate und allenfalls notwendige nationale Anpassungen aus dieser Überprüfung werden von der EU-Kommission im Frühjahr 2016 bekannt gegeben.

## 9.2. Nationales Zentralbüro Interpol

Neben Schengen ist Interpol mit seinen 190 Mitgliedstaaten weltweit für die Landespolizei weiterhin ein unerlässlicher Partner in der täglichen Polizeikooperation.

Die Landespolizei konnte 2015 die Direktabfrage der Interpol-Fahndungsdatenbanken in das nationale polizeiliche Abfragesystem integrieren. Seither kann jeder Polizeibeamte auf diese Fahndungsinformationen direkt zugreifen.

Im Berichtsjahr haben die Anfragen durch Interpol Vaduz an ausländische Polizeistellen auf 883 (2014: 1'002) abgenommen, während ausländische Behörden im Rahmen von Interpol 42'670 Anfragen weltweit und somit auch an Liechtenstein richteten (2014: 38'941).

### 9.2.1. Fahndungstreffer

Im Berichtsjahr konnten wieder zahlreiche Fahndungstreffer erzielt werden. Mit 290 Fahndungstreffern, davon 107 im Inland und 183 im Ausland, waren dies jedoch 24% weniger als im Vorjahr (2014: 383). Der Rückgang ist vor allem bei den inländischen Treffern zu verzeichnen. Dies deshalb, da die Grenzwaache aufgrund der verschärften Flüchtlingssituation Schwerpunktmassnahmen zu setzen hatte, weshalb allgemeine Fahndungstätigkeiten reduziert werden mussten.

*Die Anzahl der Fahndungstreffer sind im Berichtsjahr zurückgegangen.*

## 9.3. Europol

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit Europol konnte die Landespolizei im Berichtsjahr den Anschluss an die Kommunikationsplattform SIENA umsetzen. Nach einer umfangreichen Einschulung auf die Applikation werden seither polizeiliche Informationen auch auf diesem Kanal ausgetauscht. Im Bereich der Kriminalitätsanalyse arbeitet die Landespolizei bzw. deren IT-Forensiker in der Analysegruppe „Cyborg“ (Computer-Kriminalität) mit Europol aktiv zusammen.

Im Berichtsjahr richtete die Landespolizei über den Europol-Kanal 330 Anfragen (2014: 158) an ausländische Polizeistellen. Ausländische Behörden richteten über diesen Kanal 1'286 Anfragen (2014: 521) an Liechtenstein.

## 9.4. Grenzüberschreitende Vernetzung

Dank der Mitgliedschaft bei Interpol, Schengen und neu auch Europol ist die Landespolizei international sehr gut aufgestellt. Regional stellen die Mitgliedschaft bei der Polizeichefvereinigung Bodensee und dem Ostschweizer Polizeikonkordat eine optimale grenzüberschreitende Zusammenarbeit sicher. Der Einsitz des Polizeichefs in der Konferenz der kantonalen Polizeikommandanten der Schweiz (KKPKS) bietet zudem eine optimale Plattform für die Vernetzung mit allen Sicherheitsbehörden beim Bund und in den Kantonen. Auf Initiative Österreichs wurde zudem ein jährlicher Informationsaustausch zwischen den nationalen Polizeichefs der Länder Österreich, Schweiz und Liechtenstein eingeführt.

Diese internationalen und regionalen Netzwerke sind für eine erfolgreiche Polizeiarbeit in Liechtenstein unerlässlich. Denn Sicherheit kann heute nur noch im internationalen Verbund gewährleistet werden. Und dies gilt für einen Kleinstaat wie Liechtenstein noch mehr als für jedes anderes Land.

<b>Tätigkeiten und Dienstleistungen der Internationalen Polizeikooperation</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
Schriftenverkehr von FL an ausländische Behörden im Rahmen von Interpol	883	1'002
Schriftenverkehr ausländischer Behörden an FL im Rahmen von Interpol	42'670	38'941
Schriftenverkehr von FL an ausländische Behörden im Rahmen von Schengen	919	1'082
Schriftenverkehr ausländischer Behörden an FL im Rahmen von Schengen	33'467	26'426
Schriftenverkehr von FL an ausländische Behörden im Rahmen von Europol	330	158
Schriftenverkehr ausländischer Behörden an FL im Rahmen von Europol	1'286	521
Fahndungstreffer (SIS, Ripol, Interpol, FL-Fahndungsliste)	290	384

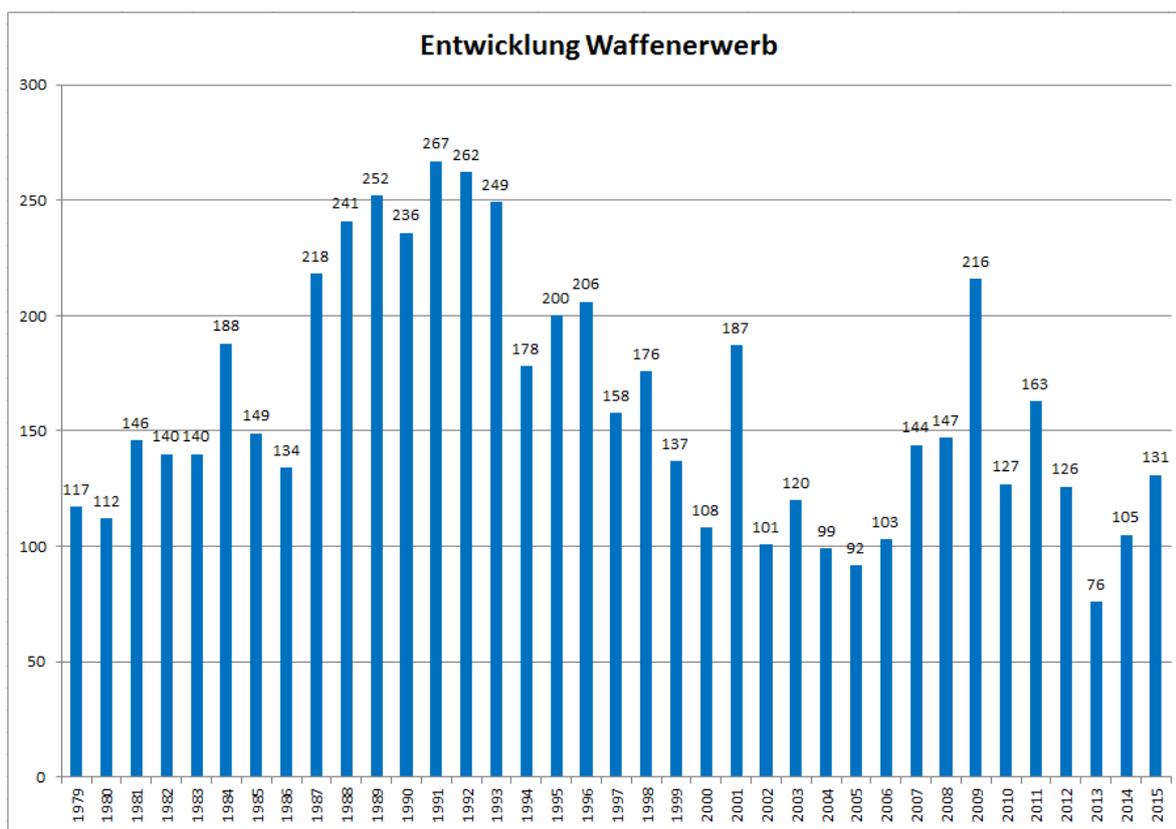
## 10 Waffen

Im Waffenregister der Landespolizei sind 9'111 Waffen und wesentliche Waffenbestandteile erfasst. Wie viele Waffen es insgesamt in Liechtenstein gibt, kann nicht exakt festgestellt werden, da im Waffenregister nicht alle Waffen registriert sind. Die Gründe dafür sind, dass einerseits bestimmte Waffenkategorien erst seit Inkrafttreten des geltenden Waffengesetzes am 01. Juli 2009 im Register erfasst werden und die Nacherfassung nur bestimmte Jagd- bzw. Sportwaffen, nicht jedoch Langwaffen wie z.B. Halbautomaten, betraf. Der Gesetzgeber lehnte eine vollständige Nacherfassung ab. Andererseits muss davon ausgegangen werden, dass nach wie vor nicht alle registrierungspflichtigen Waffen der Landespolizei gemeldet wurden.

*Anzahl der Waffenerwerbsscheine hat sich erhöht, wogegen sich die ausgestellten Waffentragbewilligungen reduziert haben.*

### 10.1. Waffenerwerbsscheine

Die Anzahl der ausgestellten Waffenerwerbsscheine ist im Berichtsjahr erneut angestiegen. So wurden 131 solcher Waffenerwerbsscheine ausgestellt, im Vorjahr waren es 105. Dies bedeutet im Vergleich zu den Vorjahren wieder einen Aufwärtstrend.



### 10.2. Waffentragbewilligungen

Jede Person, die in Liechtenstein eine Waffe tragen will und ein begründetes Bedürfnis dafür nachweisen kann, muss eine theoretische sowie praktische Prüfung bei der Landespolizei ablegen. Die Anzahl der ausgestellten Waffentragbewilligungen hat sich im Berichtsjahr nur leicht verändert und hat um fünf auf 47 abgenommen (2014: 52).

### **10.3.      Europäischer Feuerwaffenpass**

Der Europäische Feuerwaffenpass erleichtert den grenzüberschreitenden Verkehr mit Feuerwaffen insbesondere für Jäger und Sportschützen. Die Anzahl der ausgestellten Europäischen Feuerwaffenpässe im Berichtsjahr hat sich halbiert, es wurden nur noch 25 solcher Pässe ausgestellt (2014: 50). Eine Schwankung in diesem Bereich hat keine nennenswerten Hintergründe.

## 11 Landesgefängnis

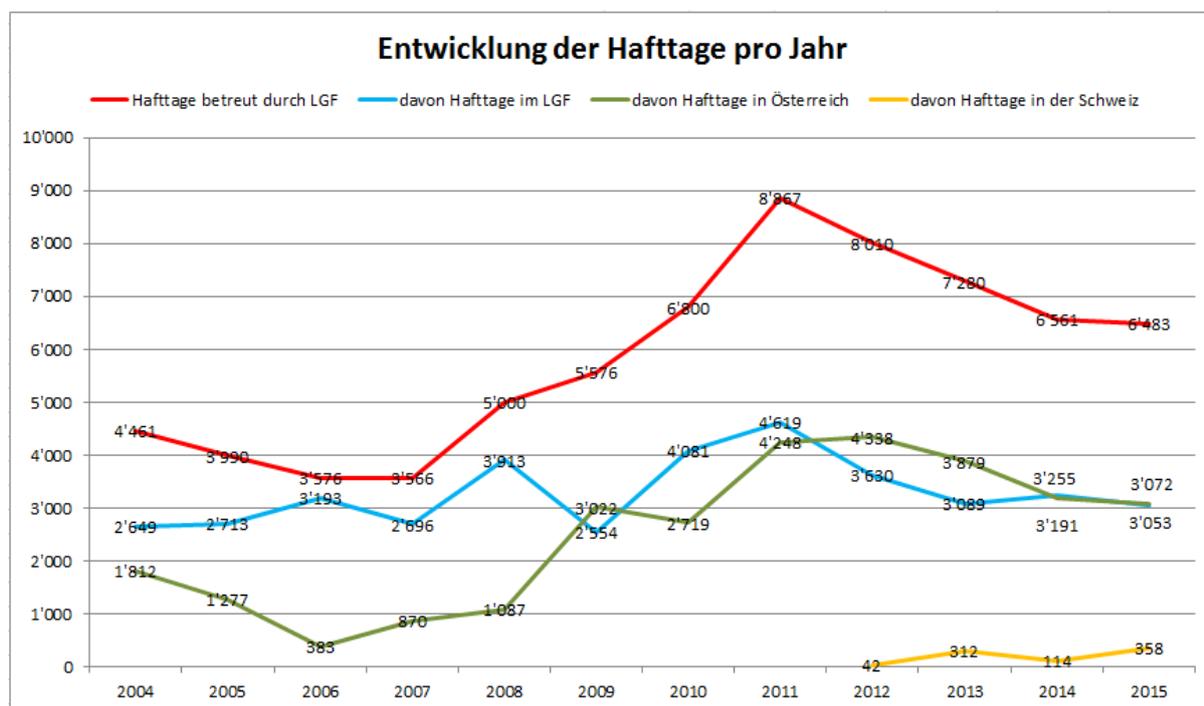
### 11.1. Belegung im Landesgefängnis

Im Berichtsjahr waren im Landesgefängnis in Vaduz insgesamt 53 Personen inhaftiert, dies entspricht derselben Anzahl wie im Vorjahr. Der grösste Teil der Häftlinge waren Männer, während lediglich drei Frauen inhaftiert waren. Die Anzahl der Hafttage hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich verringert. So wurden noch 3'053 Hafttage in Vaduz verbüsst, während es im Vorjahr 3'255 waren.

*Im Landesgefängnis wurden deutlich weniger Hafttage verbüsst.*

Betrachtet man die Haftgründe, so ist erkennbar, dass auch 2015 vor allem Tatverdächtige gestützt auf das Strafrecht (Untersuchungshaft und Strafvollzug) inhaftiert waren, gefolgt vom Vollzug von Ersatzfreiheitsstrafen, Polizei- und Auslieferungshaft. Die Anzahl der Hafttage im Bereich Ausländergesetz/Ausschaffungen ist im Berichtsjahr mit 37 stabil geblieben (2014: 38).

Inhaftierungen Landesgefängnis	2015	2014
Inhaftierungen total	53	53
davon Männer	50	49
davon Frauen	3	4
Hafttage total	3'053	3'255
davon Männer	2'919	3'178
davon Frauen	134	77
Hafttage im Bereich Ausländergesetz/ Ausschaffungen etc.	37	38
Inhaftierungen nach Gesetzen/ Gründen	40	39
davon Strafrecht (Delikte)	33	32
davon Polizeigesetz (Polizeigewahrsam)	1	0
davon Rechtshilfegesetz/ Auslieferung	1	4
davon Ersatzfreiheitsstrafen	5	3



## 11.2. Untersuchungshaft

Die Anzahl der verhängten Untersuchungshaft ist im Vergleich zum Vorjahr um fünf auf 16 angestiegen (2014: 11). Dabei wurden drei Untersuchungshäftlinge mit Liechtensteiner Staatsbürgerschaft registriert, während die restlichen 13 Häftlinge Ausländer mit Wohnsitz im Ausland waren.

Untersuchungshaft	2015	2014
Untersuchungshaft total	16	11
davon Liechtensteinische Staatsangehörige	3	3
davon ausl. Staatsangehörige mit Wohnsitz in FL	0	1
davon ausl. Staatsangehörige mit Wohnsitz im Ausland	13	7

## 11.3. Strafvollzug im Ausland

Aufgrund der Konzeption des Landesgefängnisses werden Personen, welche Haftstrafen von über zwei Jahren zu verbüßen haben oder sich in einem Massnahmenvollzug befinden, in ausländische, vorzugsweise österreichische, Anstalten überstellt. Dies, da das Landesgefängnis in Vaduz zum Vollzug von längeren Haftstrafen oder Massnahmen nicht eingerichtet ist. Verlegungen ins Ausland zum Vollzug einer Freiheitsstrafe oder Massnahme werden in der Regel veranlasst, sobald die Urteile rechtskräftig sind.

*Auch 2015 wurden Häftlinge in Österreichischen und Schweizerischen Haftanstalten untergebracht.*

So waren im Berichtsjahr insgesamt zehn Häftlinge während 3'072 Hafttagen in österreichischen Anstalten zum Vollzug ihrer Freiheitsstrafen oder Massnahmen untergebracht. Dies sind eine Person und über hundert Hafttage weniger wie im Vorjahr (2014: 3'191). Bereits im dritten Jahr konnte das Projekt, Häftlinge in einer Schweizer Strafanstalt unterzubringen, weitergeführt werden. So verbrachte eine Person 358 Tage in einer Strafanstalt in der Schweiz.